Zeitschrift: Bericht des Regierungsrathes an den Grossen Rath über die

Staatsverwaltung des Kantons Bern ...

Herausgeber: Regierungsrath des Kantons Bern

Band: - (1856)

Artikel: Direktion des Militärs

Autor: Steiner

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-415948

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Diese Anstalt besteht jest seit 35 Jahren, indem sie im April 1822 eröffnet wurde. Bis Oktober 1834 war sie Prisvatanstalt, vom Staat zwar unterstützt, aber erst im letztgenannten Jahr in eine Staatsanstalt umgewandelt. Im Ganzen wursden bis 328 Zöglinge in die Anstalt aufgenommen, von welchen 174 admittirt, 83 aus verschiedenen Gründen ohne Admission entlassen worden, 11 in der Anstalt gestorben und 60 noch gegenwärtig da sind.

Laut provisorischer Berfügung der Erziehungs Direktion und der Finanzdirektion werden seit Mitte dieses Jahrs die Kostgelder der Zöglinge nicht mehr an die Erziehungsdirektion, sondern an den Vorsteher der Anstalt abgeliefert.

Schulinnode.

Ueber deren Thätigkeit gibt, wie gewöhnlich, ein eigener gebruckter Bericht Ausfunft.

VI.

all desirable handle service an areath, as diving any order as

Direktion des Militärs.

Direftor : herr Regierungsrath Steiner.

to provide the first of the first provide the province of some

and the state of t

1. Im Allgemeinen.

TODAY TO THE SEASON OF THE PARTY OF THE PART

Auf tas Militärwesen Bezug habende Gesetze oder Regle, mente wurde dieses Jahr weder von den eidgenössischen noch von den kantonalen Behörden erlassen.

Die Militärdirektion befaßte sich außer ber Besorgung der laufenden Geschäfte namentlich mit den nöthigen Vorbereitunsgen zu Abhaltung der Instruktion der Rekruten der verschies den Waffengattungen, sowie ber Wiederholungskurse der Insfanteriebataillone und der Compagnien der Spezialwaffen.

Im Instruktionspersonal fanden einige Beränderungen Der erfte Inftrutionegebulfe, Gr. Dlajor Ruhnen, verlangte aus Gesundheiterudfichten Die Entlaffung von Diefer Stelle, Die ihm auch unter Unerfennung feiner langjährigen treuen Dienfte ertheilt murde. Un beffen Stelle rudte vor ber zweite Inftruftionsgehilfe, Berr Sauptmann Jaggi und an ben Plat biefes murbe fr. Mottet mit zweitem Unterlieu. tenantsgrad ernannt. Auf die Demiffion tes Garnifonsabiu= tanten, Srn. Lieutenant Indermuble, murde Adjutant Bramand bagu ernannt, mit gleichzeitiger Beforderung jum zweis ten Unterlieutenant. Ende Jahres bann murben ber Dberine ftruttor und der Zeughausverwalter in ihren Kunftionen auf Die Dauer eines Jahres bestätigt. Der Dberfeldarzt murde auf eine fernere Umisbauer von 4 Jahren wieber gewählt. Bum Rantonsfriegstommiffar bann wurde com Großen Rathe ernannt, Gr. Peter Bramand, Garnisonsabjutant, Der feine Funktionen mit bem 1. Januar 1857 angetreten bat.

Gegen Ende des Jahres in den Monaten September bis und mit Dezember verursachten die Ereignisse im Kanton Neuensburg der Militärdirektion vielkache Beschäftigung. Wie bekannt ordneten die Bundesbehörden sofort nach dem am 3. Septemsber erfolgten Aufstande der Royalisten eine militärische Besezung dieses Kantons an. Als Oksupationstruppen wurden vor Allem diesenigen Bataillone bezeichnet, welche dem Truppenzusammenzuge in der Westschweiz in Iverdon beizuwohnen hatten und deren Cadresmannschaft bereits daselbst eingerückt war. Es betraf dieß die Bataillone Nro. 55 und 60. Die Mannschaft wurde auf erhaltenen Beschl sofort aufgeboten und der Einmarsch in Neuenburg konnte schon am 5. September stattssinden.

Unterbeffen murbe bas eigentliche Offupationsforpe or-

ganifirt, ba bie beiben genannten Bataillone ben Offupationsbienft nicht lange verseben fonnten, weil fie an bem Trup. pengusammenguge in Averdon noch Untheil nehmen mußten. Bu diesem Offupationszug ftellte ber Ranton Bern die Bataillone Dro. 59 und 62, Die Scharfichutenkompagnien Dro. 29 und 33 nebst ber Spfunder Ranonenbatterie Dro. 11. Die Berbeischaffung ber benöthigten Trainpferde murbe etwas schwierig, weil das Aufgebot gerade in die ftrengsie Beit des Aderganges fiel, fo daß gegründete Zweifel obwalteten, ob die nöthige Bespannung schnell genug auf bem Wege bes freiwilligen Ginmiethens zu erlangen fet. Die Militardireftion machte baber jum erften Male von ber Bestimmung bes S. 104 ber fantonalen Militarorganifation Gebrauch und reguirirte die nothigen Pferde bei den Gemeinden der Memter Bern und Konolfingen, die die benöthigte Angahl lieferten. Gludlicherweise blieb bie Artillerie nicht lange im Dienste, ebenso Die Scharfschüßenkompagnie Nro. 29 und bas Bataillone Nro. 62. Dagegen hatten bas Bataillon Mro. 59 und bie Scharfe schützenkompagnie 33 einen sechs Wochen andauernden Dienst im Ranton Neuenburg und murben burch bas Bataillon 19 abgelöst, bas bann wieder durch ein Margauerbataillon erfett murbe. Den Truppen, welche aus Diefem Feldzuge beimfehrten, bewilligten Die eidgen. Behörden einen Tagesfold mit Rationsvergutung als Remuneration.

Als Folge dieser Ereignisse im Kanton Neuenburg wurde im Dezember 1856 eine Truppenausstellung an der Rheinsgränze nothwendig. An bernischen Truppen betheiligten sich baran: die Sappeurkompagnie Nrv. 4, die Parksompagnie Nrv. 36, die Guidenkompagnie Nr. 1, die Dragonerkompagnie Nrv. 11, die Scharsschüßenkompagnien Nrv. 9, 27 und 29, die Infanteriebataillone Nrv. 19, 30 und 36, sämmtliche dem Auszuge angehörend.

Die Lage der Dinge schien aber später eine ernstere Wendung nehmen zu wollen, so daß die Schweiz sich darauf gefaßt machen mußte, ihre sämmtlichen Streitkräfte in's Feld raden zu lassen. Der bernische Große Rath ertheilte auch in

Berücksichtigung dieser Lage der Regierung einen unbeschräntsten Kredit, um zu einer künftigen Abwehr der etwaigen Ansgriffe Preußens gerüftet zu sein und zu Anschaffung der zu einem Winterfeldzug nöthigen Bedürfnisse. Dies veranlaßte dann auch die Militärdirektion in Voraussicht eines bald ersfolgenden Aufgebotes der gesammten Artillerie des Kantons und der zu liefernden Parkpferde, die Errichtung eines Pferdes depots in der Stadt Bern zu verfügen, das vom Gemeindes rathe zur Besorgung und Verpflegung übernommen wurde, da weder die Militärdirektion noch das Kantonskriegskommissariat wegen überhäuften Geschäften im Falle waren, sich das mit abzugeben.

Gestütt auf den vom Großen Rathe ertheilten unbeschräntsten Kredit ließ sich die Militärdirektion vom Regierungsrathe die Ermächtigung ertheilen, neue Kaputröcke anzuschaffen, zu welchem Zwecke ein Kredit von Fr. 100,000 angewiesen wurde; denn es ist bezüglich dieser Anschaffung von Kaputröcken nicht außer Acht zu lassen, daß die Zahl der damals vorhandenen kaum ausgereicht haben würde, das Bedürfniß des Auszuges und der Reserve zu decken. Es betheiligten sich später noch mehr bernische Truppen an diesem Feldzuge, dies geschah aber erst im Jahr 1857, und es wird daher im Verwaltungsberichte dieses Jahres dieses Feldzuges einläßlicher zu gedenken sein.

II. Im Speziellen.

A. Mannschaftsbestand und Stärke des Wehrstandes.

a. Mannschaftsbestand.

Im eidgenössischen Generalstabe find 81 Offiziere aus bem Kanton Bern eingetheilt, worunter fich befinden:

- 1) Rombattanten:
 - 7 Dberfte,
 - 6 Dberftlieutenants,
- 12 Majore,

- 11 Sauptleute,
 - 3 Lieutenante.

2) Richtfombattanten :

3 mit Oberftenrang,

3 " Dberftlieutenanterang,

7 " Majorsrang,

18 " Hauptmannsrang,

8 " Oberlieutenanterang,

4 " Unterlieutenanterang.

Muf die verschiedenen Stabe vertheilen fie fich :

21 auf ben Generalftab,

9 " " Genieftab.

8 " " Artillerieftab,

10 " " Juftigftab,

14 " " Rommiffariateftab,

19 " " Gefundheiteftab.

Zusauges und der Rejerve:

	a Uus	zug:	den bergen in	eserve:
A STATE OF	figiere:	Mannschaf	: Offiziere:	Mannschaft:
Sappeurs	9	215	9	197
Pontoniers	4	117		
Artillerie -	33	. 578	25	690
Train	8	535	3	508
Dragoner	20	. 332	12	313
Guiten	2	36	And Barber	unida 🚣
Scharfschüßer	24	680	11	421
Infanterie	340	10,901	153	7426
	440	13,394	. 213	9555
Haras History	de filler	440		213
William State		13,834		9768
Großer und fle	iner Ste	ab 290		133
Totalauszu	g Mani	n 14,124	Totalreseve D	lann 9901

b. Stärke des Wehrftandes auf 1. Januar 1857.

Generalstab . Uuszug, Stand besse	 Ihen			·	105 14,188
Musikanten .		10101		113	31
		To	talau	szug	14,219
Reserve, Stand berfe	lben .		i ku		9901
Uneingetheiltes Perfor	nal:	X# 15 1			4.000
· 一种 数据	1 bes	Aus	zugø	•	69
uneingetheilte Offizier	e ber	Rese	rve		60
The off published	ber	ALICO STREET, STREET, SALAR PROSE	wehr		296
Begirfetommanbanten					16
Begirfeinstruftoren .	View Men Sec			-	265
Uneingetheilte Mergte	a de la despera Se de la companya de			er er	44
" Pferda	rate			•	7
Rrantenwärter .	o de la compa	elle lan modele			32
Instruftionspersonal		M3 2 2 2	387	1/4	24
Depot	•			A44.98	84
Postläufer		August 1			1236
Schreiber		V-200		10.3	79
Landwehr:		374,12			
Ausgeviente Refervifte	en für t	en Ro	ındm	ebrbi	enft
ügbar				- 9.0.	Committee

B. Instruktion.

a. Rekruten-Inftruktion.

1) Rantonal.

Den gesetzlichen erften Unterricht erhielten in ben Bezir= fen bie Altereflaffen von 1836 und 1837.

In der Centralschule zu Bern wurden Refruten instruirt: für die Infanterie des Auszugs 1606 darunter befinden sich 40 Tambouren und 21

Trompeter und zwei Tambourmajore,

Hebertrag 1606
für die Reserve (gesetzlich vom Auszügerdienst bestreit)
2) Eidgenössisch: In den verschiedenen eidgenössischen Schulen wurden an Rekruten zur Ergänzung der Korps- und Spezialwaffen instruirt
Die Gesammtzahl aller instruirten Refruten bes trägt
Die Infanterierekruten wurden in fünf Transporten, verstheilt in je drei Schulkompagnien nach Bern gezogen und mit diesen zugleich instruirt: 15 Offiziere der Bataillonsstäbe, 82 Subalternofsiziere, 265 Unterofsiziere und Korporale, 24 Offiziersaspiranten, 24 Frater und Krankenwärter. Die Tambourmajore, Tambouren und die Trompeter von
fünf Bataillonen des Auszugs.
In die eidgenössischen Rekrutenschulen wurden beordert: 13 Offiziere verschiedener Grade, 4 Aerzte und Pferdärzte, 82 Unteroffiziere und Korpsarbeiter, Frater und Spielsteute, 4 Offiziersaspiranten, 3 Pferdarztaspiranten.

b. Wiederholungsunterricht.

0001

1) Kantonal. Aus 8 Militärbezirken murden die Kommandanten der-

selben und die Instruktoren zu einem 12tägigen Wiederholungssturse, vertheilt in fünf Abtheilungen, mit den fünf Rekrutenstransporten nach Bern berufen.

Von den Infanteriebataillonen bestanden die Nummern 1, 16, 18, 55, 58 und 60 ihren ordentlichen Wiederholungssturs von sechs Tagen für die ganzen Bataillone und einer Vorübung von sechs Tagen für die Stäbe und Cadres.

Das Bataillon Mro. 58 wurde in Bern einkafernirt, Die übrigen wurden in den Bezirken vereinigt und bei den Burgern einguartirt.

Reservenbataillone wurden zwei in die Centralschule nach Bern berufen: die Bataillone Nro. 93 und 94 für drei Insstruktionstage für die Bataillone und einer Vorübung für die Cadres.

Veranlaßt durch die Anstände mit Preußen ging man auch an die Instruktion der übrigen Reservebataillone. Auf das Jahr 1856 fiel in dieser Beziehung nur noch die Einberusung der Cadres der Bataillone Nr. 89, das in Thun und Nr. 90, das in Bern zusammengezogen wurde. Beide Cadres besammelten sich den 26. Dezember und wurden den 31. Dezember wieder entlassen.

Die Einberufung der übrigen Cabres fällt in das Jahr 1857.

2. Gibgenöffifch.

In den eidgenössischen Militärschulen bestunden ihren Wiederholungsunterricht, vom Auszuge:

Die Sappeurkompagnie Nr. 4;

" Artilleriekompagnie " 2;

" " " 6;

" Raketenbatterie " 29;

" Parkkompagnie " " 36;

" Dragonerkompagnie " 10;

" " " " 22;

" Guidenkompagnic " 1;

" Scharkschüßenkomp. " 4;

eine Abtheilung Parktrain von 29 Unteroffizieren und Gols baten.

Referbe :

Die	Sappeurfompagnie	Nr. 8;
"	Artilleriefompagnie	,, 44;
,,	n	,, 46;
"	Scharfschüßenfompag.	,, 48;
"	n	" 50.

c. eidgen. Centralschule.

Bu derselben wurde wie gewohnt eine Abiheilung Artillerie aus 4 Offizieren und 41 Unteroffizieren und Soldaten bestehend, beordert. Auch wurde der Wiederholungsfurs der Dragonerkompagnie Nr. 4 mit der Centralschule in Verbindung gebracht.

d. Cidgen. Truppengufammengug.

In Bollziehung des Art. 75 der schweiz. Militärorganissation fanden im Jahr 1856 zwei größere eing. Truppenzusammenzüge, vornämlich zu Ausführung größerer Feldmanöverstatt, der eine in der Ostschweiz, der andere in der Westschweiz in der Umgegend von Iserten. Am erstern betheiligten sich keine bernischen Korps, am lettern dagegen die Bataillone Nr. 16, 55 und 60. Ferner die Sappeurkompagnie Nr. 4, die damit ihren Wiederholungsfurs abmachte, und die Oragosnerkompagnie Nr. 10.

e. Cheoretifcher gurs für Stabsoffiziere.

Ein solcher Kurs fand nach einem Zwischenraume von drei Jahren zum ersten Male wieder statt. Es nahmen an demselben 4 Bataillons-Kommandanten und sechs Majoren Theil.

f. Inspektionen.

Im Dezember wurde eine Inspektion und genaue Konstrolirung der durch den §. 152 der Militärorganisation vorsgesehenen Sausbewaffnung angeordnet. Die Zahl der inspisirten Waffen betrug:

12558 Infanteriegewehre.

2378 Stuter.

14936

In gewohnter Beise bestunden die drei Reservedragoner. fompagnien ihre Inspettion.

White the state of the state of

Von den Scharfschüßenkompagnien wurden inspizirt die Kompagnien Nr. 1, 9, 27, 29 und 33 des Auszugs und Nr. 49 der Reserve. Sie hatten mit dieser Inspektion zugleich ihre zweitägigen Schießübungen zu bestehen.

g. Befondere Aurfe.

Dergleichen murden bie nachstehenden abgehalten :

- 1) ein Rurd fur neu ernannte Waffenoffigiere;
- 2) " Frater;
 - 3) Zwei eidgen: Sanitätsfurse; in den einen, der in Luzern stattsand, gingen ab: Zwei Unterärzte und zwei Krankenswärter und in den andern, nach Colombier: 3 Untersärzte, 4 Frater und 2 Krankenwärter.

C. Mufferungen.

Es fanden nur die gewöhnlicher durch das Militärgesetz vorgeschriebenen Ausscheidungs, und Ergänzungsmusterungen der Refruten statt, betreffend die Altersflasse von 1837 und 1836.

D. Aftiver Dienft.

Un biesem nahmen Theil:

1) 3m Truppengusammenguge der Weftschweiz, in Dverdon:

Die Sappeurkompagnie Nr. 4, die Dragonerkompagnie Nr. 10, die Infanteriebataillone Nr. 16, 55 und 60.

- 2) Bur Offupation des Kantons Neuenburg die Artilleries fompagnie Nr. 11, die Scharfschützenkompagnien Nr. 29 und 33, die Infanteriebataillone Nr. 19, 55, 59, 60 und 62.
- 3) Zur Bewachung der Rheingrenze gegen Preußen: Die Sappeurkompagnie Nr. 4, die Parkkompagnie Nr. 36, die Guidenkompagnie Nr. 1, die Dragonerkompagnie Nr. 11, die Scharsschüßenkompagnie Nr. 9, 27 und 29, die Infanteriebataillone Nr. 19, 30 und 36.

E. Kriegszucht.

Was die Disziplin in den Refrutenschulen und Wiedere holungsfursen anbelangt, so ift dieselbe burchaus befriedigend.

Das Kriegsgericht hielt in diesem Jahre 4 Sitzungen, wovon eine, ohne Beiziehung von Geschwornen, zu Auslosung von Geschwornen und ihren Ersatmännern, die einer gesetzlischen Bestimmung zufolge alle zwei Jahre vor sich gehen muß.

In den 3 unter Beiziehung von Geschwornen gehaltenen Situngen wurden 4 Straffälle mit 4 Angeklagten beurtheilt. In 3 Fällen lautete die Anklage und das Urtheil auf Bersweigerung des gesetzlichen Militärdienstes und ein Fall auf Tödtung mit verschiedenen Abstufungen in der Anklage zwischen dem im Affekt gesatten Entschluß zu töden und bloßer Nachslässigkeit oder Unvorsichtigkeit, im Urtheil aber unter Annahme bloßer Nachlässigkeit. Die Strafen, die verhängt wurden, sind in den drei erstgenannten Fällen Landesverweisung, auf so lange, als der Schuldige, im dienstpflichtigen Alter stehend, auf seiner Weigerung, die ihm gesetzlich obliegende Pflicht zum Militärdienste zu erfüllen, beharrt. Im lettangeführten Falle lautete die Strafe auf zwei Jahre Gefängniß, mit Einstellung in der bürgerlichen Ehrenfähigkeit auf die gleiche Zeitdauer. Von

ben Verurtheilten befleidete keiner einen Grad, einer war Scharfschütze, drei Infanteristen. Zwei Fälle waren noch am Ende des Berichtsjahres hängig, einer wegen Unklage auf Betrug und der andere wegen Anklage auf Militardienstvers weigerung.

F. Kriegskomiffariat.

Das Verwaltungsjahr von 1856 kann zu den geschäftsseichern gezählt werden. Neben der eidgenössischen und kantosnalen Refruteninstruktion und den eidg. und kantonalen Wiesderholungskursen war der Kanton Bern auch bei dem Trupspenzusammenzug der Westschweiz betheiligt und sowohl vielfach in Anspruch genommen durch die Oktupation des Kantons Neuenburg, als der später erfolgten Besehung der Rheinsgränze, was dem Kommissariat bedeutende Arbeiten verutssachte.

Der Sold und die Verpflegung der in diesem Jahre instruirten Infanterierekruten mit Depot beläuft sich auf die Summe von Fr. 82,203. 65, somit Fr. 10,703. 65 mehr als der Büdgetansatz von Fr. 71,000 beträgt. Dagegen wurde der Kredit von Fr. 121,000 für die Bekleidung der Rekruten aller Waffengattungen nur um Fr. 1214. 53 überschritten, indem die gemachten Anschaffungen eine Auslage von Fr. 122,214 Rp. 53 zur Folge hatten.

Auf den Wiederholungsfursen der Infanteriebataillone und der Rompagnien der Spezialwaffen erzeigte sich dagegen auf dem Büdgetansate von Fr. 72,000 eine Ersparniß von Fransfen 5191. 64, da hiefür nur Fr. 66,800. 36 verausgabt wurs den. Die definitive Abrechnung über das gesammte Militärsbüdget erzeigt Ende 1856 ein günstiges Resultat, indem eine Ersparniß, wenn auch nicht eine wesentliche, erzielt wurde.

In Betreff der Schulverhältnisse im Allgemeinen, so muß wiederholt darauf aufmerksam gemacht werden, daß dem Ranston Bern durch Vergütung der Pferdemiethen für die Feldsartilleries und Parktrainschulen, so wie durch Lieferung der

Bespannung für die Artillerie-Biederholungsfurse, bedeutende Rosten erwachsen, die doch billigerweise ebensowohl vom Bunde getragen werden sollten, als die übrigen Kosten der Instruktion der Spezialwassen. Die dießjährige Ausgabe hiefür beläuft sich auf Franken 17,381. 85. Die Regierung hat bei dem Buns desrathe Schritte gethan, damit der Bund diese Kosten übersnehme, vom Erfolge ist aber noch nichts befannt.

Es mag im Fernern am Plate fein, Das Berhältnig ber Gemeinden zu berühren, Die Jahr aus, Jahr ein, in Folge ber bedeutenden Truppenbewegungen, welche die eing. Militarfculen mit fich bringen, mit Ginquartirungen belegt merben. In der Regel trifft es immer die nämlichen Gemeinden, ohne daß bafür eine bem Berthe ber Lebensmittel entsprechende Entschädigung geleistet murbe, benn mit 60 Rp. per Mann für 3 Mablzeiten ift ber Quartiergeber jedenfalls ju Gin= bußen veranlagt, wenn nicht die Bemeinten felbft burch Bulagen nachhelfen, mas bie und ba geschieht; es ift bieß aber nur eine Scheinbare Nachhilfe, die im Grunde größtentheile auf Die Betheiligten gurudfällt, ba fie Die Ginguartirungstaffe burch Buschüffe speisen muffen. Wie auf ber einen Geite bie an ben Stragen liegenden Gemeinden jahrlich wiederfehrend und wiederholt beläftigt werden, fo gibt es viele Gemeinden und felbft Gegenden, Die Jahre lang von aller Ginquarifrung frei blieben, weil fie durch die Marschanordnungen ber Truppen nicht erreicht werden fonnen ohne zwedwidrige Dispositionen ju treffen. Gine Musgleichung in Diefer Sinficht burfte nur erwünscht fein.

Die reglementarischen Vorschriften des neuen Kleidungsreglements werden durchgeführt und bei neuen Anschaffungen eingehalten. Im Allgemeinen wurden nicht mehr neue Kleider angeschafft, als die frische Rekrutirung und der unumgänglich nothwendige Austausch es erfordern.

Da nunmehr 8 Jahre seit ber Errichtung bes Korps ber Bezirksinstruktoren verflossen waren, so mußten bieselben neu bekleibet werben, was in biesem Jahr mit 110 Bezirksinstruk.

toren geschah. Die daherige Ausgabe ift in den vorerwähnten Fr. 122,214. 53 begriffen.

Obschon der S. 66 unserer Militärorganisation die Bestimmung enthält, daß der Staat für die Anschaffung der Ersmelwesten und übrigen kleinen Ausrüftungsgegenständen zu sorgen und solche den Militärs zu möglichst billigen Preisen abzutreten habe, so fand dieselbe bis zum Berichtjahre nur in Betreff der Ermelweste Anwendung. In diesem Jahre wurde dieselbe auch auf die Polizeimüßen, die Cravatten, die Armsbinden und die Pompons obligatorisch ausgedehnt und die Einsleitung dazu getroffen, daß mit nächstem Jahre auch die übrisgen kleinen Ausrüstungsgegenstände den Rekruten durch Bersmittlung des Staates verschafft werden.

Es mag auch nicht unzwedmässig sein, hier einen Gegensstand zu berühren, der alle Beachtung verdient. Wie befannt haben sich die Refruten als zweites Paar Beinfleider Zwilchshosen anzuschaffen. Diese nun taugen durchaus nicht, so wenig im Sommer als im Winter. In Spätmanövern und Winstersledzügen ist der Soldat genöthigt, sein einziges Paar Tuchshosen, das er vom Staate erhält, steis am Leibe zu tragen. Dieser Unstand macht denn auch den starken Verbrauch dieser Beinfleider erklärlich, besonders bei Truppen, die öfter die eidgenössischen Militärschulen zu besuchen haben. Die Militärdirektion wird es sich angelegen sein lassen, diesem lebelsstande dadurch abzuhelsen, daß am Plake der Zwilchhosen Beinfleider von wollenem Tuche oder Halbluche eingeführt werden.

G. Gefundheitsdienft.

Der Jahresbericht über den Sanitätsdienst bei den bersnischen Truppen mährend des Jahres 1856 bietet außer dem Instruktionsdienst in Bern und den verschiedenen eidgenössischen Instruktionsabiheilungen der Refrutenschulen und Wiederhostungsfurse der Spezialwaffen noch die eidgenössischen Trupspenzusammenzüge in der Westschweiz, die Wiederholungsskurse mehrerer Auszügers und Reserve-Bataillone in meh-

rern Gegenden des Kantons, die Schießübungen und Instrutztionen von Scharsschüßenkompagnien, selbst solcher der Landwehr, welche durch die royalistischen Ereignisse im September in Neuenburg, sowohl Oksupation dieses Kantons als später allgemeine Bewaffnung des gesammten Kontingentes nach sich gezogen haben, wo aber über den weitern Verlauf des Feldzuges im Dezember und Jänner 1856 und 1857 der Jahreszbericht pro 1857 dann das Nähere mittheilen wird.

Es folgen nun hier die verschiedenen Perioden, welche burch ben Dienst bei den Truppenkorps auch den Sanitätse bienst in Anspruch genommen haben.

1. Instruktionsdienft in Bern.

Außer diesen Truppen versammelten sich in Bern für die eidgen. Instruktionskurse, die Rekruten und taktischen Einheiten der Spezialwaffen für den Rekrutenunterricht und die Wiedersholungskurse für die verschiedenen eidgenössischen Waffenpläte.

Alle diese Truppen passirten in Bern die sanitarische Inspektion, theils durch das Garnisonspersonal, theils durch die Aerzte der Truppenkorps, wenn solche einberufen wurden und unter der Leitung des Oberfeldarztes, sowie auch die Besorgung der Korpskranken den betreffenden Aerzten überwiesen wurde.

Von dieser Truppenzahl von 7813 Mann ergab der tägs liche Rapport des ärztlichen Garnisonspersonals bei 529 Mann Kranke und Unpäßliche, welche vorzüglich in der Infirmerie der Kaserne besorgt wurden und nur bei längerer Dauer oder

zunehmender Bedeutsamkeit ber Krankheitszustände im Spital aufgenommen wurden.

Diese Insirmerie leistet nun sowohl in sanitarischer als in polizeilicher Weise sehr gute Dienste, da die vereinigten Unspäslichen die nöthigen Mittel und Pflege sogleich durch den immer anwesenden Frater erhalten, als wenn derselbe in die verschiedenen Zimmer der Caserne diese Hilse leisten sollte und daß demselben auch gleichzeitig die polizeiliche Aufsicht derselben übertragen ist. Simulanten bleiben durch diesen Polizeisaufenthalt selten lange vom Dienst weg und dem wirklich Hilsbedürstigen ist die Ruhe daselbst lieber, als im Kasernenzimmer der gesunden aber lärmenden Mannschaft.

Diese Anstalt vermindert auch sehr die Zahl der eigentlischen Spitalgänger, wodurch der Dienst und die Dekonomie gewinnen.

Von	den 52!	Unpäßlichen	muiben	als	geheilt	entlaffen
		100000000000000000000000000000000000000	o die div	inn,		484
als Dienfl	tuntaugli	ch entlassen	1.5.4	•		12
in ben G	pital geso	indt	angonio)	•		33
						529

Unter dieser letten Kategorie sind nun eine Menge ans dere vom Dienst Dispensirte und Spitalgänger nicht enthalten, welche auf andere Weise dem Oberfelds und Garnisonsarzt zur Aufnahme und Untersuchung zugewiesen wurden.

legen zu können, baher bie ordentliche Zahl ber vom Dienst Dispensirten aus bem Spital.

Auf die verschiedenen Waffengattungen vertheilen fich diese 275 Mann folgendermaßen:

								Mann
Inftruttionet	orps	•	•			•		4
Sappeurs	•	4-343				•		2
Artillerie		•	•		•	•		28
Ravallerie		y • 2 4	11.0			d His		4
Scharfschützen		•		•				15
Infanterie	1	• 968				•		183
Eiogenöffische	Tru	ppen	.	49.31				15
Landjäger		1.00	3.97		•			19
Polizeidiener					1.5	nul-il	7	5
	Reyk Stalk					Sum	ma	275
ally does walcold				arie.		(Freda		Mann
Als geheilt w	urder	an	Spi	lalgän	gern	entla	Sen	168
2118 gebeffert	und	conv	alesc	ent !			368	18
Mls gum Die	nst u	naug	lich	橋· 阿铁		nitisi)	min	83
Berftorben		Y 4-412						1
Berblieben an	n 31.	De	embe	r 185	6			5
	CORP.			Thin		angle.	escle	275
Madil (1200)			a sin		Ditt.	00 10 12 6	10	-

Der Verstorbene mar ein Walliser-Offizier von der Centralschule, welcher an Poden erlag.

Ueber die Dienstausführung des Wärterpersonals kann nur Lobendes erwähnt werden, sowohl in Besorgung der Kranken, als in der Erhaltung der Ordnung und Reinlichs keit des Spitals und der Effekten desselben.

Für zeltweisen Bedarf an hilfe bei gefährlichen oder constagiösen Krankheiten oder bei überhandnehmendem Zudrang derselben wurde durch Einberufung der Ambulancenkrankenswärter oder eigens angestellte Wärter gesorgt. Den Ambuslancenkrankenwärtern war dieser Dienst für praktische Aussübung von großem Nupen.

Um Schlusse bes Jahres wurde aus dem unverbrauchsten Kredite für den Spitaldienst das Spital-Linge ergänzt, welches vorzüglich im vorigen Jahr durch die Ruhrepidemie bei dem ältern Bestand desselben bedeutend gelitten hatte.

2. Wiederholungskurfe.

all belefor the countries to provide a last samples

Ueber die Wiederholungsturse der Spezialwaffen, welche auf eidgen. Waffenpläten flattgefunden haben, treten wir nur in sofern ein, als sie den Kantonalsanitätsdienst in Anspruch nahmen; denn mährend der Dauer des eidgen. Dienstes stuns den dieselben unter eidgen. Kommando und Administration.

Im Kantonaldienst wurden zu Wiederholungsfursen eins berufen: 10 Auszügers und 2 Reservebataillone.

Die Rranten der verschiedenen Rorps beireffen :

3 Artilleries, 1 Sappeurs, 1 Kavalleries und ½ Guis benkompagnie, welche in Bern nur die Inspektion passirt und nachher in eidgen. Dienst traten und damals 22 Kranke und Unpäßliche zählten, von welchen 13 geheilt und 9 in den Spistal gesandt worden, abgesehen von mehrern Entlassenen, welche vor dem Eintritt der Korpsärzte schon die Inspektion des ärztslichen Garnisonspersonals passirt hatten.

Von 7 Scharfschüßenkompagnien waren 25 Kranke und Unpäßliche, von welchen 14 geheilt, 7 dispensirt und 4 in den Spital gesandt wurden.

Die 12 Bataillone ergaben 538 Kranke, von welchen 295 geheilt, 188 dispensirt und 65 in den Spital gesandt wurden.

Auffallend ist die bei der Infanterie jederzeit erscheis uende bedeutende Zahl von Reklamanten für Dienstdispensation, die aber alle nur momentan ertheilt werden. Es zeigt sich bei diesen Anlässen gewöhnlich auch die Befähigung der Aerzte in Beurtheilung sowie in der leichtern oder schwierigern Entspreschung der Dispensation, in wiesern sie allen vorgebrachten Rlagen und Beschwerden Glauben schenken oder sich ein mehr gesichertes Urtheil zu verschaffen suchen, um sich nicht betrügen und einen Mann sich unbefugterweise seinem vaterländischen Dienste entziehen zu lassen. Es ist dieses Geschäft eine Ersfahrungssache, wo man mit den Forderungen des Dienstes wohl bekannt sein muß, um möglichst wenig zu irren; es gesben sich auch interessante Beobachtungen kund, wie dieses Gesschäft ausgeführt wird, einerseits mit gehöriger Fachkenntniß und Takt, während anderntheils von den Aerzten jeder Klage ohne alle nähere Untersuchung Gehör ertheilt und der Mann vom Dienst dispensirt wurde.

Das eidgen. Militärdepartement macht in einem Rundschreiben die Stände aufmerklam, nur gesunde Mannschaft in den eidgen. Dienst zu senden. Der Grundsat ist richtig und pflichtgemäß, daher gesetzlich; allein es treten nur zu oft Fälle ein, wo ebenfalls unerfahrene oder zu nachsichtige eidgenössische Aerzte allzugeneigtes Gehör den vorgebrachten Klagen gestaten, ohne die ihnen ganz fremden Leute näher zu kennen; oder es sind Leute, die sich der Inspektion im Kanton zu entziehen wissen und wo dann durch den Dienst das Gebrechen hervorbricht und der Mann sich als zum Dienst untauglich erweist. Es ist daher schwierig, diese Maßregel so ganz durchzusühren, daß nicht zeitweise Reklamationen sich erzeigen.

Bei mehrern Wiederholungskursen von Bataillonen has ben wir versucht, den sanitarischen Feldbienst in Ausführung zu bringen und denselben bei allen wenigstens angeordnet in Berbindung mit der Instruktion der Frater. Dieser sanitarische Feldbienst ist eine Schöpfung im Werden und dessen bestimmte Einführung kann und wird erst dann statisinden, wenn durch die Revision der Organisation des eidgenössischen Sanitätsdienstes einmal bestimmte organische Beschlüsse über Erzichtung von Sanitätstruppen von der Bundesversammlung erlassen sein werden.

Indessen wird nicht unterlassen werden, bei schicklichen Anlässen diesen Dienst ins Leben zu rufen und das Sanitätsspersonal mit den Forderungen des Feldbienstes bekannt zu machen.

andre der Berthe 3. Instruktion des Sanitätspersonals.

Außer diesen Wiederholungskursen und den Militärschusten, bei welchen von verschiedenen Korpsärzten der Sanitätsdienst versehen wird, fand im Kanton selbst eine Instruktion voo 18 Fraterrekruten statt; ferner wurden in den beiden eidsgenössischen Sanitätskursen nach Luzern und Colombier 5 Aerzte, 4 Frater und 4 Krankenwärter abgesandt, welche bei der Inspektion derselben befriedigende Leistungen des gehabten Unterrichts an den Tag legten.

- 4. Untersuchungsgeschäft über Diensttanglichkeit der Cruppen.
 - a) Dieses Geschäft fand statt durch die im Frühjahr und Herbst statifindenden Musterungsetats der zum Milistärdienst sich einstellenden Mannschaft und Eintheilung verselben in die Korps.

Die bei diesem Anlasse durch das Gesetz aufgestellsten und versammelten Dispensationskommissionen has ben folgende Anzahl von Dispensationsfällen zu unstersuchen und zu beurtheilen gehabt, welche auf folsgende Weise dispensirt wurden:

Als einstweilen .	Im Frühjahr. 163 Fälle	Im Herbst.
Mle zum Waffendienft		ring Milanghan
untauglich	171 "	113
Als gänzlich untaug-	ing disease and suffer the	mardeless still
lid)	198 "	. 120
iggioni ded elegendiffide	532 ,	380

im Ganzen 912 Fälle.

nypoliteir Onimani Odirectis

anni Diene

Ferner wurden als Diensttauglich erklärt 271.

Singegen kamen sowohl in den Protokollen, als in den Attestaten öfter so allgemein gestellte Krankscheitsbefunde vor oder solche, die simulanter Natur sind und welche aller authentischen Bescheinigungen entbehrten, daß noch manche dieser Fälle vom Obers

feldarzt in seinen Referaten an die Militärdirektion als der nähern Untersuchung bedürftig bezeichnet wurden.

Was vorzüglich in vielen Attestaten unterlassen wird, ist die Begründung von Unheilbarkeit von Gesbrechen bei Erklärung gänzlicher Dienstuntauglichkeit, benn es ist wahrlich oft bedauerlich, zu sehen, wie ein solches für den Staat wie für das Individuum wichstiges Geschäft mit tadelnswerther Oberflächlichkeit besforgt wird.

b) Dem Oberfeldarzt liegt die fernere Pflicht ob, bei allen zum Dienst nach Bern einberufenen Truppen die sanitarische Inspektion vornehmen zu lassen und die Entlassungsattestate an die Militärdirektion auszustellen.

3m Jahr 1856 murben von bemfelben

711 Atteftate ausgestellt,

263 einstweilige,

400 als jum Waffenbienft.

48 als gänzlich untauglich.

Abgesehen von den vielen Reklamationen, welche bei Rekrutentransporten schon durch die sanitarische Untersuchung der Mannschaft sich ergibt, stellen sich dieselben vorzüglich bei Aufgeboten von Bataillonen und besonders bei Aussicht auf Feldzüge ein, namentslich auch bei den Reservetruppen; dies mag die große Zahl der durch den Oberfeldarzt ertheilten Attestate erklären, welche dann vorzüglich am Ende des Jahres stattgefunden haben.

c) Die Corpsärzte hatten ben Auftrag, mit der Kommissariatsmusterung bei den Wiederholungskursen und Feldzügen auf den Sammelpläten die sanitarische Insspektion vorzunehmen, und diese ergab 185 Dispensationsfälle, aber jeweilen nur für den aufgebotenen Dienst, da die weitern Reklamationen zur gänzlichen Entlassung bei den Bezirksdispensationskommissionen

und durch die Militärdirektion stattfinden sollen. Es , hat in diesem Jahr nun folgende Anzahl von Dis spensationen stattgefunden:

— eine noch felten erreichte Anzahl von Dispensatio-

Diesem Bericht über die Untersuchung der Mannschaft schließt sich noch derjenige über die Vaccination derselben an, welche ebenfalls wie früher ein günstiges Resultat ergab.

Bon den 2419 Refruten aller Waffen, welche einrückten,

zeigten

2358 gute Impfnarben,

15 Podennarben,

46 hingegen waren ungeimpft.

5. Der Ctat der Militarargte

zeigt immer noch bedeutende Lücken, sowohl im Auszuge als in der Reserve.

Der Kantonalsanitätsstab besteht aus dem Oberfeldarzt. Als eidgen. Medicinalstabsoffiziere besinden sich als solche vom Kanton Bern:

ber Dberfelbargt,

ein Divifionsarzt mit Dberftlieutenanterang,

ein Stabsarzt,

ein Stabsapothefer,

drei Ambulanceärzte I. Klasse, drei II. Klasse, und einer III. Klasse.

3m Muszug ift ber Bebarf:

13 Mergte ber Spezialmaffen,

16 Dberätzte ter Bataillone und

32 Unterärzte ber Bataillone von welch Lettern aber

noch sieben fehlen, daher man im letten Feldzuge im Falle war, Kandibaten ber Medicin einzureihen.

In der Reserve sehlen den Spezialwaffen 3 Aerzte und bei den Bataillonen 12 Unterärzte, während für die Landswehr eine bedeutende Anzahl von Bataillonss und Aerzten der Spezialwaffen vorhanden sind, welche in der Mehrzahl sich noch im dienstpflichtigen Alter der Landwehr befinden.

Eine Abanderung des Gesetzes, daß die Bataillonsärzte erst mit dem 40 Jahre statt mit dem 36. in die Reserve tresten, würde die Lücken im Auszuge ergänzen.

Bei der Reserve sind 6 Bataillone, die keinen Unterarzt haben, die Pontonierkompagnie der Reserve ist noch nicht organisist und der Ravallerie der Reserve fehlen die 2 Schwasdronsärzte.

Von den zum Ambulancendienst erforderlichen Personal sind die 3 Dekonomen vorhanden, sowie die 26 Krankenwärster des Auszugs, hingegen sehlen 5 der Letztern für die Resserve.

6. Die perfonliche Ausruftung und Equipirung

des ärztlichen Personals ist im Allgemeinen ordonnanzgemäß, nur am Uniformkleid einiger älterer Aerzte bestehen noch die frühern Stickereien als Distinktionszeichen, während sich die neuern Distinktionszeichen durchgehends auf Kleid und Ueber-rock der jüngern Aerzte besinden, sowie auf dem Ueberrock der ältern Aerzte des Auszuges; bei den letten Dienstjahren der Merzte der Reserve ließ man das Bestehen der frühern Unisform gewähren. Manche jüngere Aerzte behelfen sich einstweilen noch nur mit Anschaffung des Ueberrocks, in Hoffnung der Abschaffung des Unisormkleides (Schwalbenschwanz).

Die Bewaffnung der Aerzte läßt noch Manches zu munsichen übrig, indem die reitenden Aerzte Schleppfäbel verschies bener Form tragen und die Aerzte zu Fuß entweder mit dem Briquet-Säbel oder noch mit ältern Degen bewaffnet sind.

Die perfonliche Ausruftung an Instrumenten und ber

Giberne ist im Allgemeinen ausgezeichnet gut und sauber vorshanden; allein noch fehlen bei manchen Aerzten einzelne Stücke der vorgeschriebenen Instrumente, welche doch nur auf das Nothwendigste beschränkt sind. Bei Manchen läßt sich eine mehr sorgfältige Unterhaltung wünschen.

Eine Urt Musterkarte bietet die Giberne dar, da viele Aerzte sich solche in Paris, nach dem Modell der Französischen Armee ankauften, statt dieselben in der Schweiz nach dem eidgen. Modell sich anzuschaffen.

Ebenfalls könnte etwas mehr Aufmerksamkeit von Seite der berittenen Aerzte auf die Befolgung der Ordonnanz des Pferdeequipements gerichtet werden, besonders bei Solchen, welche eigene Pferde haben, indem bei den vom Kanton geslieferten Pferden die Pferdeequipements nach Ordonnanz gesliefert werden.

Deftere praktische Uebungen und öftere Einberufung zum Spitaldienst würden den Krankenwärtern sehr wohl bekommen, während die Frater jest häufig einberufen werden und das durch sich zum Dienst immer mehr eignen und ausbilden.

7. Das sanitarische Seldmaterial

für das Kantonskontingent ist in Betreff der Zahl des Besdarfs vorräthig, für den Auszug ganz nach neuer Ordonsnanz; für die Reserve hingegen nach früherer Ordonnanz, aber in ganz brauchbarem Bestand, nur sehlen für die Resserve noch eine Anzahl Amputationsbestecke und Brancards, welche aus Anlaß des letzten Feldzuges bestellt und seither theilweise geliesert wurden, so daß im Jahr 1857 das sanitarische Material für beide Kontingente von Bern vollständig sein wirt.

Im Verlauf des letten Jahres war man im Fall, an den neuen Feldapotheken und Verbandkisten einige Verändes rungen vornehmen zu lassen, um die Kiste in die angewieses nen Pläte der Bataillonsfourgon bringen zu können. Diese

Reparation murde nur an der Mehrzahl von Kisten für Insfanterie vorgenommen, soweit es die Zahl der bereits bestes henden Bataillonsfourgon erfordert, allein noch wird es selbst einer Umänderung von Infanieriefeldapothekenkisten bedürfen, welche den Bataillonsfourgon angepaßt werden müssen.

Ferner war man im Fall für die Raketenbatterie einen Tornister anzuschaffen, ber noch fehlte, ber aber noch kein Urzt beigetheilt ift.

Im Verlauf des Jahres wurden alle zum Dienst aufsgebotenen Korps je nach dem Bedarf und den ertheilten Besfehlen mit dem sanitarischen Material versehen, jedoch wird bei den Exerzierübungen und den Kantonalwiederholungsfursen vorzugsweise das ältere Material verwendet.

Dem Kriegskommissariat wurden zuhanden der Standess buchhalterei die Inventarien der Spezialeffekten und des sas nitarischen Feldmaterials mit Schapung ausgefertigt.

(Ciehe Tabellen XI, XII, XIII.)

H. Zeughausverwaltung.

Bur Bewaffnung neueingetretener Ergänzungsmannschaft der Spezialwaffen und der Infanterie wurde geliefert: 1200 Säbel und Weidmesser, 35 Stuper, 1580 Flinten mit Zubeshörden und 126 Pistolen, nebst dem daherigen Lederzeug, übsriger Ausrüstung u. s. w. Ferner an brandbeschädigte Mänsner ersapweise: 20 Flinten mit Zubehörde und 12 Säbel sammt dem nöthigen Lederzeug.

Von ausgedienter Mannschaft kamen ein: 1580 Flinten mit Zu behörde, 300 Säbel aller Art, nebst einer Anzahl Tromsmeln, Trompeten, sonstiger Ausrüstungsgegenstände und Lederswerk.

Mit ziemlichem Erfolge, jedoch oft durch strenge Maß= nahmen, wurden reflamirt an 1560 Männer: 669 rudste= hende Armaturen und Fr. 1490 Reparaturkosten für solche.

Ueber ficht der im Militärspital in Bern während des Jahrs 1856 aufgenommenen und verpstegten Mannschaft.

	1. Jenner	te 31. De=	Bumache.	23	Cr ieho	folg 1 11 d	der I n n	g.	Rranten.															W	o r	g e l	e m	m e	n e	R r	a n	f h	e i t	8f	ă 1 1	e.	11/2									1	-		-
Namen ber Rorps.	Bestand der Kranten auf	Bestand vom 1. Jenner bis 31. De-	Summe Bestand und 3	Geheilt.	Convalescent.	Dispensitt.	Gestorben.	Gumme.	Bleibt als Bestand ber	Angina.	Atrophie.	Augenentzündung.	Blutharnen.	Bruftbeichwerben.	Catarrh.	Convalegcenz.	Darmbruch.	Diarrhoe.	Drüfengeschwulft.	Epilepsie.	Erisipelas.	Flechten.	Gastricismus.	Geschwüre.	Herzaffektion.	Icterus.	Rnochenbruch.	Questifetiafeit	Magenhefchwerden.	Markfowamm.	Onanie.	Orchitis.	Phtysis.	Plattfüße.	Pleuresie.	Pneumonie.	2 /	Rheumatismus.	Ruhr.	Scadies. Scattering George		Tupfue.	Uebelhörigkett.	Varioloides.	Bernarbung.	Berstauchung.	Verwundung.	Zahnfisteln.	Summe fämmtlicher Rrankhettsfälle.
Instruktionskorps .	1-	4	4	2	2	_	-	4	-	-	_	1	_	_	_	_	_	_	1	_	_	_	_	-1	<u>-</u>	-		- -	-	. _	1-	1	_	_	-	-	_		_ -	- -	- -	- -	. -	-	-	-	1	-	4
Sappeurs	-	2	2	1	_	_	-	1	1	1	_	_	1	-	_	-	_	_	_	-	_	_	-	-	-	- -	_ -	- -	- -	.	-	-	_	_	-		-	-	- -	- -	- -	- -		-	-	-		-	-
Artillerie	-	28	28	17	-	10	-	27	1	_		_	_	8	2	1	1	1	_	1	-	-	1	2	3	- -	- -	- -	- -	- -	-	-	-	_	-	-	-	1 .	-	4 -	-	1 -	- - 1	-	-	-	1	-	28
Ravallerie	-	4	4	2	_	2	-	4	-	_	_	_	_	_	_	-	_	_	_	_	_		1	-	-	- -	_ -	- -	- 2	-	-	-	_	-	-	-	-	1 -	- -	- -	- -	- -	-	-	-	-	-	-	4
Scharfschützen	-	15	15	5	-	10	-	15	-	-	_	_	_	6	2	_	1	-	_	_	_	_	-	2	_	- -	_ -	- -	- -	. _	-	-	_	_	-	-	-	_ .	-	2 -	- -	- -	. -	-	-	_	2	-	15
Infanterie	1-	183	183	110	9	61	-	180	3	3	2	8	1	35	3	_	4	_	_	1	1	1	_	19	16	2 .	-	1	5 2	_	4	_	7	1	3	2	-	10 -	_ 1	5	3 1	3 1	3	-	1	3	9	4	183
Eibgen. Truppen .	-	. 15	15	10	4	_	1	15	-	-	_	_	_	_	_	_	_	_	_	_	_	_	_	-	_	-	1 -	- -	- -	.	-	_	_	_	_	-	5	1	1	4 -	- -	- -	-	1	-	1	1	-	15
Landjäger	1	18	19	18	1	ļ. —,	_	19	_	1	_	_	_	_	_	_	_	2	2	_	_	_	3	3	-	\	_ -	- -	. _	. 1	_	1	_	_	-	-	-	_ .	-	1 -	- :	5 -	.	-	-	-	-	-	19
Polizeidiener	1	4	5	3	2	_	-	5	-	-	-	_	1	-	_	-	_	_	-	<u>_</u>	_	_	_	_	-1	_ .	- -	- -	- -	. -	-	-	3	-	_	-	-	-1-	_ -	- -	- -	- -	.	-	-	-	1	-	5
Total	2	2 273	275	168	18	83	1	270	5	5	2	9	3	49	7	1	6	3	3	2	1	1	5	26	19	2	1	1 :	5 4	1	4	2	10	1	3	2	5	13	1 2	26	3 1	9 1	4	t	1	4	15	4	275

Generalrapport über ben Gesundheitszustand der Mannschaft bei den im Jahr 1856 zum Dienst aufgebotenen Truppenforps.

		9	ПБо	, a n	a.			/		- r		•						n	a m	e 11	bei	· R	ran	fh	e i 1	e n.				ensa Perina		- (A. C.							
Name der Truppenkorps und Waffengattung der Truppen.	Anzahl ber Kranken.	Seilung.	gleit.	Absendung ins Laza- reth.		Entzündung innerer Drgane.	Kathairh.	Rheumatismus.	Gaftricismus.	Nerven- und Faul- fieber.	Congestionen.	Herzaffettionen.	Tuberculosis.	Somulperen.	Diarrhoe.	Julyt. Reiginolog	Consufficuen.		Hanorrholden.	Poten.	Uebelhörigkeit.	1	G .: [6]	ationen.	Berluft von Fingern.	Ι.	1	Mangelnde Zähne.	Blindheit 1. Auges.	Darmbruch.	fg.	Woleep u. Gelchwure.	Scabies	Anchilosis.	Gelenkgefcwufft.	Beinfraß.	Gonorrhoe.	Varices.	Bemerkungen.
Nº Thun, Artillerie-Compagnie 44	3	-	_	3	3	-	_	_	_	-1	-	1	2 -	_ .	_ -		- -	-	-		-	_	_ -	_ -	_ -	-		_	_	_	_ -	- -	-	- -		-	-	-	Dr. A. Bogt vom 3.—4. Mai.
, , ,	6	-	-	6	6	-	4	_	-	-	-	2	- -	- -		- -	- -	-	-	-	-	-	3 -	_ -	- -	- -	-	-	-	2	-, -	- -	-	-	-	-	-	-	Dr. Gobat vom 3.—4. Mai.
, , , , , , , 2	9	9	-	-	9	2	3	1	-	-	- -	-	- -	- -	- -	-	- -	-	-	-	-	-	- -	-].	- -	- -	. -	-	-	-	- -	- -	-	- -	-	-	-	-	Dr. Studer vom 3.—4. Mai.
" Sappeur» " 8	1	1	-	-	1	-		-	1	-	- -	-	- -	- -	- -	- -		-	-	-	-	-	- -	-] -	- -	-		_	-	-	- -	- -	-	- -	-	-	_	-	Dr. Kehr vom 26. Aug. bis 3. Set
Bern, Kavallerie-Reserve-Compagnie . 24	3	3	-	-	3	-	_		-	-,	- -	-	- .	1 -	- -	- -	- -	-	_	-	-	-	- -	- -	- -	-	-	- ,	-	- -		2 -	-	- -	-	-	-	_	Dr. Schärer vom 16.—17. Mai
" Guiben	-	-	-	-	-	-	=	-	-	-	- -	-	- -	- -	- -	- -	-	-	-	_	-	-	- -	- -	- -	- -	-	-		 -	-	- -	-	-	-	-	-	-	
Tramlingen, Scharfschützen-Compagnie . 33	2		2	-	2	-	1	-	-	-	- -	-	- -	- -	- -	- -	- -	-	-		-	-	1 .	- -	- -	-	-	-	-	-	- -	- -	-	-	-	-	-	-	Dr. Simmen vom 1.—4. Mai.
interlaten, " " . 1	5	5	-	-	5	-	-	2	-	-	- -		- -	- -	- -	- -	-	-	-	_	-	-	- -	- -		- 3	-	-	-	-	- -	-	9 -	- -	-	-	-	-	Bernh. Lüthi vom 14.—17. Ma
Chun, " . 9	6	2	1	3	6	1	-	-	1	-	-	1	- -	-	1 -	- -	- -	-	-	-	-	-	1 -	- -	- -	- -		-	-	1	- -	- -	1	1 -	-	-	-	-	Dr. Immer vom 19.—20. Mai,
Sumiswald, " " . 27	2	1	1	-	2	-	-	-	1	-	-	-	- -	- -	- -	- -	- -	-	-	-		-	- -	- -	- -	- -	-	-	-	-	- -	- -	-	- -	-	-	-	-	Dr. Zimmerli vom 21.—24. De
Burgborf, " 49	4	2	2	-	4	-	1	-	1	-	-	-	- -	-	1 -	- -	-	-	-	-	-	-	1 -	- -	- -	-		-		- -	- `	1 -	-	- -	-	-	_	-	Dr. Fankhauser vom 25.—28. De
Affoltern, " 29	5	4	1	-	5	-	-	-	_	-	_	= .	- -	_ .	_ -	- -	- -	-	-	_	_	1	_ -	- -	_ -	- -		-	-	-	-	1 -	-	- -	-	-	-	-	Dr. Imobersteg vom 28 31. De
Buchsee, , , , 47	1	-	-	1	1	-	-	-	-	-	- -	-	- -	-	3 -	- -	- -	-	-	-	-	-	2 -	- -	- -	- -	-	-	-	- -	-	8 _	-	- -	-	-	-	-	Dr. Uhlmann am 24. Dez.
Bern, Infanterie=Bataillon 58	60	32	24	4	60	1	7	-	13	-	-	1	1 -	-	2 -	- -	- -	-	-	1	-	2	-	2 -	-	2 -	. 3	-	-	-	- 1	0 7	2	2 1	-	-	_	1	Schmid vom 20.—29. Dez.
Chun, "	76	41	35	-	76	3	8	1	7	-	2	-	2 -	_	1	1	2 -	-	-	_	_	. 3	4	1 -	-	4 -	. 1	3	-	4	-	1 13		5 -	4	-	-	-	henzi vom 212. Juni.
Bern, " " 53	20	9	_	11	20	1	4	-	2	١	-	1	4 .	-	2 .	- -	- -	-	_	-	_	2	_ .	- -		- -	. _	-	-	-	-	$6 \mid 4$	-	- -	-	-	_	_	Studer vom 3.—10. Juni.
Interlaten, " " 1	51	20	31	-	51	l	2	4	6	-	-	1	2 .	-	6 -	- -	- -	-	-	-	1	3	4	2 -	_*	- -	. 1	-	1	-	1 1	1 4		3 1	-	1	-	-	Haag vom 21.—23. Mai.
Wimmis, " " 16	66	45	21	-	66	3 -	6	8	12	-	-	3	1	_	17 -	_ \ \-	- -	-	-	-	_	4	- -	_ -	-	$2 \mid -$	-	2	-	2	- 1	9 6	1 8	3 -	2	-	-	-	Zimmerli vom 27. Aug. bis 6. Set
"	96	66	3 24	6	96	3	9	7	13	1	-	3	3	_	4	4	3 -	1	1	_	1	-	2	1	-	3 -	-	-	-	4	$- \mid 2$	1 1	-	- -	2	_	-	_	hermann vom 21.—30. August.
Bern, "	82	60	6	16	82	2 -	12	10	12	-	-	_`	1	1	_ -	- -	- -	-	-	_	-	1	1	1 -	-	2 -	. i	-	_	2	- -	2 11	-	-	1	-	-	_	Wyttenbach v. 31. Aug. bis 18. Se
Langnau, " " 30	14	-	- 13	1	14	1 1	-	1	2	1	-	-	_	_	_ .	- -	- -	-	-	_	-	1	1	2	1 -	- -	.	-	_	2	-	1 -	-	- -	-	-	-	_	Ingold vom 23.—24. Dez.
, , , , 36		-	- 2	7	9	9 _	-	-	_	_	-	_	2	_	-		- -	-	-	_	_	-	_ -	_	-	1 -	-	_	1	2	_	1 -	-	- 1	1	1	_	_	Eggimann am 25. Dez.
, , 19		1	20	19	40	0 1	4	6	5	_	-	1	5	-	2	_ -	- 1	-	-	_	_	-	3	2 -	- -	- -	_	_	_	2	- -	- -	4	1 -	3	-	-	_	Rüpfer vom 24 25. Dez.
Bern, Referve-Infanterie=Bataillon 94		18	3 1	1	20	0 -	3	1	4	-	-	_	1	_	3 .	- -	_ 1	-	-	_	_	1	1 -	- -	-	1	. _	_	_	-	_ -	2 2	-	- -	_	-	-	_	Dr. Lüthi u. Simmen v. 5.—11. Se
Thun, , , , , , 89	4		3 1	-	4	4 1	0	_	2	-	_	_	_ .	_	_ -	- -	- -	_	-	_	_	-	_ .	- -	- -	- -	_	_	-	-	-	1 _	-	- -	-	-	_	_	Dr. Regez vom 26 31. Dez.
Bern, Instruktions-Truppen	529	484	1 12	33	529	9 -	28	68	157	1	1	2	2	_	61 -	- `	2 2	_	-	_	1	10	36	1 -	_	6 2	10	_	-	2	2	7 41	4	1 -	7	-	-	1.	Garnisonsarzt.
	1114	806	6 197	111	1114	4 14	92	109	239	3	3	16	26	2 1	03	5	7 4	1	1	1	3	28	60 1	12	1 2	1 5	16	5	2	20	3 16	3 89	27	7 3	20	2	6	2	Total: 1114.

tt eber fich t der während dem Jahr 1856 bei den bernischen Truppen vorgekommenen Dispensationskälle wegen Dienstuntauglichkeit, sowohl bei den Dispensations-Commissionen als bei dem Oberseldarzt.

Bezeichnung ber Instrmitäten.	Bon b Dispensat kommissic im Früh- jahr.	tions=	Vom Oberfelbarzt.	@ n m m a.	Bezeichnung ber Infirmitäten.	Disper fomm	i den isations= issionen m Herbst.	Vom Oberfelbarzt.	(S) III III II.	Bezeichnung der Instrmitäten.	Disper fomm	i ben isations- issionen m	Bom Dberfelbargt.	Summa.	Bezeichnung ber Infirmitäten.	Dispe komn	en ben ensations- nissionen im Herbst.	Bom Dberfelbargt.	© u m m a.
Amaurosis Amblyopie Anchylosis Angina Arthritis und Mheumatismus Asthma Atrophie Attyphie Augenentzündung und Folgen Balggefchwusse Beinfraß Blindbett eines Auges Blödsinn Blutspeten Brutbefchwerden Cardialgie Catarrh Cataracte Congestionen Convalisonen, Epilepsie Coxalgie Darmbrüche Darmbrüche Darmbrüche Darmbrüche Darmbrüche Darmbrüche	36 133 5 47 	3 10 25 1 26 5 - - - - - - - - - - - - - - - - - -		3 10 85 2 79 5 35 2 1 32 8 31 15 23 117 67 47 15 23 53 22 112 218	Entzündungen verschiedener Art. Erfrieren Erisipelas Exostosen Fracturen und Volgen Gestirnerschifterung Gesenkmaus Geschimmus Geschimmus Geschimmus Geschimmus Geschimmus Geschimmus Geschimme Darnbeschwerben Darnbeschwerben Darnbeschieren Darnbeschieren Darnbeschimmen Ourthörigkeit Dezzassettionen Herpes Soben, zurückgebliebene Hydrocele Dybochontrie Infontinent: Ilrinae Rahstopf Klumpfüse Kopfschurz, Schwindel Körper, unentwickst, Kleinheit b. Kropf	1 1 1 3 3 3 3 2 3 1	1 12 14 5 — 28 38 4 — 1 5 — — 1 19	23	23 1 4 45 2 17 1 41 9 2 17 46 70 17 1 5 10 1 4 4 8 8 11	Leberbeschwerben Luration und Folgen Mißstaltung der Wirbelsaule Mißstaltung der Extremitäten Musterferschaffung Muttermal Myopie Nervenzittern, habituelles Orchitis Duetschung und Berstauchung Peritonitis Platifüse Portenausschlag Hustlleuverengerungen Müdgrathserschätterung Soabies Schöeleinbruck Schielen Soropheln Stritern Syphilis Tabes dorsalis Thraneolosis, Phthysis Typhus		2 6 6 6 4 2 - 8 12 - 2 21 - 1 2 - 1 9 3 47		2 17 35 7 2 1 52 13 1 18 3 76 2 1 1 3 4 4 1 1 2 1 1 2 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1	Unbestimmt. Varices. Varicosele. Verlögen. Verlögening der Haut. Kerengerung des Nasentanals Kechärtung der Manbeln Bertürzung der Extremitäten Bertull und Bertlämmlung von Fingern und Jehen Berwundung und Folgen Berwundung und Folgen Gahistimn. Jähne, Wangel oder schlechte Beschwistent Einstwellen die berselben Einstwellen diehenstet Gänzlich untauglich Gänzlich untauglich Bon den Commissionen wurden nicht diehenstrt Bon den Aerzten bei den Teuppenforps wurden auf den Samennechlägen berselben sier den mechlägen berselben sier den ieweiligen Diemb diehenstrt	8 6 2 - 5 16 29 3 8 163 171 198 532 171	5 5 1 1 1 2 4 7 15 - 10 147 113 120 380	30 	13 41 3 1 5 2 4 23 82 3 82 3 684 366 1623

In der Büchsenschmiedewerkstatt wurden reparirt und gereinigt : 3000 Flinten, 100 Pistolen, nebst vielen Sandwaffen.

Bur Perkuffionszündung wurden umgeandert: 540 Flin-

ten für Infanterie und Cappeurs.

Bon ben Neuanschaffungen find folgende bemerkenswerth : 1200 Rartatiche und 180 Brandgranaten, erftere für Ranonen, lettere hingegen für Saubigen bestimmt; - 4 Rate. tengestelle; 150 Gabel für Benie und berittene Artillerie; 50 Paar Piftolen ; 450 Gabelfuppel für Artillerie und Ravallerie; 50 Patrontafden mit Riemen für berittene Artillerie; 500 Stuperbajonnetscheiden; 50 Pferderuftungen für Ravallerie; 20 Reitzeuge für Artillerie-Offiziere; 20 Paar Trainpferdgefdirre und 4 Bumfenfdmiedwerfzeugfiften. Bur Ergangung ber noch vorhanden gemesenen Luden im Borrathe folgender Gegenstände murben angeschafft und verfertigt: 1,800,000 Bundfapfeln für Stuger und Flinten, 96,450 Stugerpatronen, 24,000 Pistolenpatronen, 56,000 scharfe 180,000 blinde Flins tenpatronen. Ferner murben angeschafft : 33 Stuger mit Bubehörde (bavon 20 von Lüttich bezogene und 13 bier im Beugbaufe angefertigte) und 270 Beibfade neufter Orbonnang, für Charficugen sowie eine Ungabl Berfzeuge, rober Date. rialvorrathe und Borrathsbestandtheilen aller Arten.

Sowohl zu kantonalen als zu eidgen. Militärunterrichtszwecken wurden gegen gänzliche oder theilweise Entschädigung verabfolgt: 2 lange 12pfünder und 4 lange spfünder Kanonen, 2 Raketenwagen, einige Soldatenzelte, 600 Kanonenschüsse, 240 Haubisschüsse, 350,000 Flintenpatronen, 1745 Bränderchen, 70,000 Stuperschüsse, 400 Pistolenpatronen und 510 Zündkapseln.

Einigen Schulkabettenkorps wurden mit Genehmigung der Militärdirektion einerseits käuflich Munition- und anderseits bloß leihungsweise Bemaffnungsgegenstände überlassen. Auch fand über sämmtliche dem Staate angehörende Waffen dieses Korps eine Inspektion, gleichzeitig mit derzenigen über die Munitions. und Geschüpdepots in den Bezirken statt.

Die in ber Ravalleriefaferne und bem zugehörenben Stall-

gebäude untergebracht gewesenen Fuhrwerke, mußten für einste weilen wegen Versetung dieser Gebäulichkeiten in Magazine außer der Stadt verlegt werden.

Nachdem die dazu nöthigen Vorarbeiten getroffen worden waren, gelang es der Verwaltung zu Ende Jahrs, unter Leistung des eidgen. Feuerwerkers, Hrn. Böticher, in hiefiger Werksstätte noch die dem Kanton nöthige Zahl an Kartätschgranaten für sein Kontingent verfertigen zu könneu.

Im Spätjahr dieses Jahres wurde man einerseits durch die Zurüstungen zum abgehaltenen Truppenzusammenzuge in der Westschweiz, während welchen an Munition und Feloge-räthen Bedeutendes verbraucht und beschädigt wurde, andererseits durch die Mobilmachung der als Offupation im Kanton Neuenburg in Folge der politischen Ereignisse vom 3. Septems ber ausgestellten Truppen, sehr starf beschäftigt; obwohl während diesem letztern Dienste bei den meisten Korps beinahe nichts, außer der zum Wachtdienste benöthigten Munition, verbraucht, sondern, was früherhin nicht immer der Fall war, mit dem Materiellen, im Ganzen genommen, gute Ordnung gehandhabt wurde, so entstanden doch durch denselben der Zeugshausverwaltung viele Arbeiten durch Reinigung, Reparatur, Instandstellung und Einmagazinirung der betreffenden Kriegszeräthschaften.

Das aus den gleichen Ereignissen hervorgegangene größere Truppenaufgebot am Schlusse des Jahrs hatte bedeutendere Vorkehren und Mobilmachungen im Zeughause zur Folge, ins dem nicht nur die Streitmittel für das gesammte Bundeskontingent, sondern auch diejenigen für die Landwehr in Bereitsschaft gehalten werden mußten; was bei dieser Gelegenheit durch außerordentliche Hilfsmittel noch ergänzt und herbeigesschafft werden mußte, und was durch die Truppen verbraucht und beschädigt wurde, sind wir erst aus den Verhandlungen des zukünstigen Jahres zu berichten im Stande.

Mit den zwei Gehilfen der Verwaltung, beschäftigte das Beughaus, in gleicher Weise wie voriges Jahr, 50 Arbeiter.

I. Schützenwesen.

Vom daherigen Büdgetansat der Fr. 3000 wurden nur Fr. 340 verausgabt, als Ehrengaben an Schützengesellschaften denen die Abhaltung von Freischießen bewilligt wurde. Gesuche um Beiträge an Schützenhausbauten langten in diesem Jahre keine ein.

K. Werbungswesen.

Auch in diesem Jahre beschränkte sich der Verkehr mit dem Bernerregimente in königl. sizilianischen Diensten auf die Inempfangnahme von Todtenscheinen und Versendung der das herigen Nachläße. Ein Bericht über das Regiment langte nicht ein, so daß über dessen Stand keine Angaben gemacht werden können.

L. Topographische Aufnahme des Kantons Bern.

Die vom Regierungsrathe ernannte Rommission zu Uebers wachung ber topographischen Aufnahme des Kantons Bern verlor durch Absterben eines ihrer Mitglieder, Hrn. Landams mann Simon, welcher durch Hrn. Oberingenieur Rocher ersett wurde, da Hr. Durheim, gew. Bolls und Ohmgeldverwalter die auf ihn gefallene Wahl abgelehnt hatte.

Don den Beschlüssen der Kommission verdient namentlich hervorgehoben zu werden, daß auf einen vom Oberingenieur schristlich erstatteten Bericht bestimmt wurde, es sei bei der Schreibweise öfters vorkommender Orts und Gegenden Besnennungen die gegenwärtig vorherrschende Landes und Orts übung zu befolgen. Dieser Beschluß wurde mit Rücksicht dar rauf gefaßt, daß die Orts und Gegendenbenennungen auf Urkunden und Sprachgebrauch beruhen und jede daherige Bersänderung nachtheilige Folgen nach sich ziehen dürfte. Es wurde im Fernern bestimmt, daß jeweilen bevor die Eintragung der Orts und Gegendennamen in die aufgenommenen Blätter

flattfinde, Hrn. Durheim, gew. Boll- und Ohmgeloverwalter, von den verschiedenen Benennungen Kenntniß gegeben werde, damit dieser im Einverständnisse mit dem Oberingenieur die Schreibweise bestimme.

Gesammtsumme der bisherigen Ausgaben Fr. 33,481. 62 Dem auf Ende Jahres von Seite des Oberingenieurs zu Handen des eidgen. topographischen Büreau eingereichten Bericht, entheben wir folgende Angaben:

1. Perfoneller Bericht.

Die Materialien zu bem Berichte November 1855 bis April 1856, murben ichon Anfange Mai 1856 im Felde ge= sammelt und er hatte nicht auf fich warten laffen, wenn fich nicht bei ber Bergleichung mit benjenigen früherer Berichte mefentliche Berichiedenheiten in der Gintheilung bes Materials berausgestellt hatten. Da aber mittlerweile bas Wesentliche mundlich mitgetheilt und ein langerer Aufenthalt in Bern bei ber vorgerudten Sahreszeit faum zu rechifertigen mar, fo uns terblieb die Umarbeitung des Materials bis vor Rurgem und nachdem auch ber Sommerhalbjahrsbericht fällig geworben, fo fdien eine Bereinigung beider naturlich. Die Bergogerung biefes Gesammtberichtes aber bat ihren Grund theils im Ausbleiben noch nicht gang vollendet gemesener Aufnahmen, bie erft vor ein paar Tagen eingelaufen find, theils in ber Unge= wißbelt über ben Zusammenhang ber Triangulation im untern Emmenthal mit ber früher vollendeten im Mittelland, welcher Ungewißheit erft burch mubfame provisorische Rechnungen ein Biel hat gestecht werden konnen. Jest fann diese Frage allerbings bejaht werden, ungeachtet wegen Ungunft ber Witterung im Oftober und Unfangs Novembers und wiederholter, ben Busammenhang gerftorender Entfernung vieler Signale in jener Gegend, diese Triangulation aufgekünstelten Verbindungen beruht und an die Stelle der Signale meistens Bäume, d. h. undeutliche Richtpunkte, verbunden mit excentrischer Aufstellung des Instruments treten mußten.

Die Zeitverwendung des Oberingenieurs in den beiden Berichtszeiten ist aus nachstehender Zusammenstellung ersichtslich:

		Winter- halbjahr.	Sommer- halbjahr.	Ganzes Jahr.	1854—1855.
137		Tage.	Tage.	Tage.	Tage.
1.	Verwaltung	28	171/2	$45^{4}/_{2}$	58
II.	Büreau	541/2	331/2	88	831/2
III.	Triangulation	22	1171/2	$139^{4}/_{2}$	1081/2
	Berechnungen	55	4	59	881/2
V.	Gelbstaufnahm	e 2		2	15
VI.	Verifitation	7	$10^{4}/_{2}$	171/2	4
		1681/2	183	3511/2	3561/2

Die ichon voriges Jahr angestrebte Berminberung ber Arbeiten für reine Verwaltungszwede und für's Bureau hat im laufenden Sahre merklichen Erfolg gehabt, ba berudfichtigt werden muß, daß unter Titel I mehrere Tage (meift Sonntage) inbegriffen find, an benen ber Unterzeichnete bie Huftragung ber Sorizontalen in ber füdlichen Sälfte bes untern Burcherfees (deren Bestimmung ihm im Fruhjahr 1854 obgelegen) beforgt hat, ein Opfer, bas er ber verbankenswerthen Neberlaffung bes gurcherschen Theodolithen gu ichulben glaubte und daß unter Titel II ein paar Wochen mehr als früher für Die Bubereitung von Aufnahmsblättern und ein paar Wochen für einen neuen Gegenstand, nämlich für die Teftstellung der Schriftarten und Schriftgrößen in ben Aufnahmeblättern und bie Schreibung ber Drts- und Gegendennamen, enthalten find. Die beträchtliche Bermehrung ber auf bie Triangulation verwendeten Beit bat leider nicht in bedeutenderer Ausbreitung berselben ihren Grund, sondern in dem unabweislich gewordes nen Bedürfniffe ber Rube für bie im Frühling und Frühfommer 1856 in ein bedenkliches Stadium getretenen Augen bes Dberingenieurs. Dieg tonnte burch einen Urlaub erlangt merben, an beffen Statt jedoch bie Recognoscirung ber bem Dberingenieur noch zu wenig befannten Gegenden ber Blätter VIII und XII vorgezogen murbe, welche nun mit Ausnahme bes Gabmen = und Aarethals ob bem Rirchet vollendet ift. Debrere Tage mußten begreiflicherweise auf bie Renntnig und praftische Einrichtung bes neuen Theodolithen verwendet mer-Die Berminderung der auf die Berechnungen verwenbeten Zeit ift theils ber Beschränfung berfelben auf bas unbedingt Rothwendige, theils ber einfachern Berbindungs= und Beobachtungsweise, fo namentlich ber Berminberung ercentrifcher Aufstellung jugufchreiben. Voraussichtlich wird bas beporftebende Winterhalbjahr aus obengeführtem Grunde bier wieber eine Bermehrung zeigen. Die Bermehrung ber auf bie Berififation verwendeten Bett folgt aus ber Bermehrung ber Aufnahmen und die Verminderung ber Gelbstaufnahme aus ber übrigen Beitverwendung.

Der Gehilfe Hofer wurde im Laufe dieses Berichtsjahres außer zum Transport des Theodolithen und zur Aufzeichenung und theilweisen Ausrechnung der Beobachtungen, namentlich zur Kopie der Ergebnisse der Triangulation für das eibgen. topographische Büreau, dann wieder für die Aufstellung und Versicherung der Signale und endlich zur Anfertisgung von Verzeichnissen über die aufgestellten Signale, deren Höhen, Versicherungen, Mutationen u. s. w. verwendet.

An den Aufnahmen haben sich dieses Jahr die Herren Ingenieure Stengel, Lut, Anselmier und Schnyder (von Sursee) betheiligt. Hr. Frotté ist definitiv davon zurückgetreten und Hr. Durheim konnte anderer Arbeiten wegen noch nicht beginnen, gedenkt aber nächstes Frühjahr den Anfang zu machen. Leider hat Hr. Stengel wegen Militärdienst und Unswohlsein sowie wegen ungünstiger Bitterung im Gebirge (Stockhornkette) dieses Jahr weit weniger ausrichten können, als er voraussehen und erwarten durste; erfreulich aber ist die schöne Aussührung und die Genausgkeit seiner Aufnahmen.

Hr. Luß hat theils wegen Privatarbeiten, theils wegen Milistärdienst nur ein Aufnahmsblatt zu Stande gebracht, das nicht im Detail verifizirt ist, übrigens mit den anstoßenden Blättern an den Gränzen vortrefflich zusammenstimmt. Hr. Anselmier konnte seine Zeit ungetheilt der Aufnahme zuwenden und man hat Ursache mit seinen neuern Arbeiten zufriedener zu sein, als mit den frühern, deren nachmalige Ueberarbeitung eine nochmalige Verisikation nothwendig gemacht hatte. Der neu eingetretene Hr. Schnyder zeigte viel Geschick, Eiser und Ausdauer; indessen wird wegen anfänglicher Ungewandtheit in der Aufnahme schwer zugänglicher Stellen die Revision eisniger Partien unerläßlich, wozu er sich auch gerne bereit sins den ließ.

Die Genauigkeit der diesjährigen Triangulation steht wes gen der Schwäche und Unreinheit der Augen der Oberinges nieurs weit hinter derjenigen des Jahres 1854 und meist nur zweisacher Messung der Winkel mit dem neuen Theodolithen auch noch etwas hinter derjenigen des Jahres 1855 zurück, ist jedoch die topographische Aufnahme mehr als zureichend und kann für Katasterzwecke bei fast allen Punkten als befries digend gelten.

2. Sachlicher Bericht.

Mit Ende 1856 beträgt die Zahl sämmtlicher Signale 250, von denen theils von früher her, theils in Folge neuer Zerstörungen ein Paar Dußend fehlen mögen und mehrere worunter schon versicherte aber noch nicht bestimmte, sind spurslos verloren. Es zeigt sich hier dies Jahr eine Vermehrung um 69 Nummern, worunter 38 Bergs ober Steinsignale, deren nun im Ganzen 56 oder 57 gestellt worden sind. Absweichend vom vorjährigen Modus der Erstellung der Letzern wurde dies Jahr versuchsweise dem Gehilfen Hofer der Gemsiäger Christian Zbinden von Guggisberg beigesellt, mit dem Auftrage, sogleich die Signale zu versichern und deren Höhe über dem Boden zu messen. Die Versicherung geschah mit

ben gleichen gebrannten Steinen, wie bei ben andern Signas Das Berfahren ermies fich als zuläffig und Beit und Roften ermäßigend, indem beim vorjährigen die bloße Signalstellung per Signal auf Fr. 6. 86, beim biesjährigen die Stellung, Sobemeffung und Verficherung nur auf Fr. 7. 38 gu Der Gehilfe Sofer murbe hiezu mahrend ber fteben fam. Beit ber Recognoscirungen bes Dberingenieurs verwendet, bei fünftigen Unläffen durfte es aber zwedmäßig fein, einen anbern zuverläßigen Mann gehörig zu instruiren und ihm einen Die Bahl der Schädigungen ift nicht Bebilfen beizugeben. unbedeutend und im Emmenthal fogar febr fforend gemefen und boch ift nicht eine einzige Unzeige barüber eingegangen. Die Signalversicherung ift mit Ausnahme ber Stockhornfette und ber Höhenzüge bes Weggiffen und hundeschüpfen vollendet und auf 172 Nummern angestiegen; feit vorigem Sahr alfo um 76 Nummern gewachsen, nämlich um nur 8 im Winter= balbiahr wegen bes fpaten Aufthauens im Frühling und um 68 im Sommerhalbiabr.

Die Triangulation bes Blattes XII ift nun vollendet und biejenige bes Blattes VIII begonnen. Gie erftredt fich im Detail beiläufig über eine Fläche von 80 Geviertstunden und weist circa 604 neu bestimmte Punfte, b. h. 7 - 8 per Ge= viertstunde auf, die möglichst gleichförmig über diesen Raum vertheilt find, - Die circa 100 brauchbaren Punfte aus ben ältern Triangulationen nicht gerechnet. Es zeigt fich ein Bumachs von 157 Punften, b. h. 73 weniger als im letten Berichtjahre, woran die Paufe megen den Augen bes Dberingenieurs im Sommer und ungunftige Witterung im Spatjahr, endlich und namentlich die Berftorung vieler Signale, bie Schwierigkeit der Berbindung im unterm Emmenthal und Die nebelreiche Witterung im Gebirge Schuld find. Die Zahl ber berechneten Dreiefe beträgt 1352, die der fich ergebenden fann noch nicht bestimmt werben. Die Beobachtungsbüchlein zeigen eine Vermehrung von 163 Seiten (25 weniger als 1855), welche fich auf 73 Stationen von Horizontalwinkeln und 44 von Sobenwinfelviertheilen, - bort 7, bier 3 weniger als 1855. Die Manipulation mit dem neuen Theodolithen hatte sich die angebrachten Aenderungen so sehr vereinsachen lassen, daß bei der Messung von Höhenwinkeln die für Aufstellung oder Einpacken ersorderliche Zeit von 30—35 M. auf 10 bis 15 M. herabgebracht wurde, was verhältnismässig viele Höhensstationen möglich machte. Die Berechnung einiger Höhensteinen zeigt, daß die Messungen mit dem neuen Instrumente troß der Augenleiden des Oberingenieurs den frühern an Genauigkeit gleichkommen, wonicht dieselben übertreffen. Im Ganzen wurden 975 Horizontals und 667 Höhenwinkel gemessen, resp. 163 und 138 minder als 1855 und resp. 25 minder und 120 mehr als 1854; zusammen 1642 Winkel oder 301 weniger 1855 und 95 mehr als 1854. Bis jest beträgt die Zahl der Horizontalwinkel 3113, der Höhenwinkel 2019, zusammen 5132, welche zirka 40000 Einstellungen erfordert haben mögen.

Der Stand der Aufnahme mit Ende 1856 zeigt aus oben angeführten Gründen ein etwas geringeres Ergebniß als beim Beginn der Campagne zu erwarten stand, darf aber doch bestriedigend genannt werden, wie nachstehende Uebersicht zeigt, worin die wahre Größe der aufgenommenen Blätter angesführt ist.

and or in Sunfaments represent their recorded and extension

The state of the s

Stand ber Aufnahmen mit Enbe 1856.

Blatt	Wohlen	3.81 □¶.	1: 25,000	vollendet §	or.	Ing.	Stengel		
,,	Wimmis	0.75 "	1: 25,000	begonnen	,,	"	"		
,,	Schwefelberg	3. 41 "	1: 50,000	vollendet	"	"	,,		
,,	Blumenstein	4.00 "	1: 50,000		"	"	"		
,,,	Dberbalm	3. 45 "	1: 25,000	· "	,,	,,	Lut.	and management of the same	
,,	Thun	4.00 "	1: 25,000	" bis Einschreibung ber					1
				Namen.	,,	,,	"		
- 11	Belp	4.00 "	1: 25,000	" bis Namen.	"	"	Froté u.	Unselmier.	244
,,	Müntschemier	1.24 "	1: 25,000	in the second second	"	"	i ii	n = 3	4
,,	Mühleberg	3. 39 "	1: 25,000	过, 对外原金基基基基基基	"	"	"	,,	
"	Laupen	1. 17 ,,	1: 25,000		"	"		"	
,,	Schwarzenburg	4. 52 "	1: 25,000	" Namen fehlen noch	,,	"	,,	•	
"	Wyl	0. 25 "	1: 25,000	" begonnen.	"	<i>"</i>	"	,,	
,,,	Wattenwyl	4.00 "	1: 25,000	" vollendet bis Namenein-					
		San Armel		schreibung.	ìi	"	Schnybi	er.	
,,	Bern -	0. 25 "	1: 6,250	" vorgeschritten.	"	"	Lug u. I	Denzler.	
	Busammen	38. 25 Gev	iertflunben.				general section of the section of th		

Nach der wahren Größe zeigt sich im Laufe des Berichtsiahres eine Bermehrung von 45 Geviertstunden. Im Blatt XII fehlen nun noch cirfa 24 Geviertstunden, die unter günssigen Umständen schon im Herbst 1857 vollendet sein dürften. Doch wäre schon zu wünschen, daß herr Stengel in der Aufnahme der Hochgebirge, die vorläusig ihm allein zur Last fällt, sekundirt werden könnte. Hierauf bezügliche Unterhandlungen des Oberingenieurs mit hrn. Ingenieur Siegfried von Zosinsgen hatten für das laufende Jahr zu keinem Ergebnisse gestührt.

Die von dem Oberingenieur vorgenommenen Berififationen erftreden fich mit Bezug auf Die Genauigkeit im Allgemeinen über einen Flächenraum von cirfa 36 Gewiertstunden mit Bezug auf Genauigfeit und Bollftandigfeit des Details auf cirta 261/3 Geviertstunden. Für Die Berififation ber Na= men fonnte auch etwas gethan werden; die ber Blätter Munt. schemier, Mühleberg und Laupen ift, - Dank ber raftlofen Thatiafeit des dazu erbetenen Drn. Alt. Dbergollvermalter Dur= beim langft vollendet und bald wird mehr geschehen fonnen, wenn fich ein neu eingeschlagenes Berfahren als praftisch bes Die Schrift felbft ift von brn. Ingenieur Stengel bereits in die Blatter Muntschemier, Bohlen, Laupen, Dberbalm, Schwefelberg und Blumenftein eingetragen, in ben Blattern Thun und Wimmis begonnen worden. Die im Blatte Mühleberg bat Br. Unfelmier felbst ausgeführt.

Die Abschrift der Triangulation für das eidgen. topogras phische Büreau in Genf war schon im Frühjahr 1856 so weit vorgeschritten, daß 3 hefte von zusammen 5—600 Seiten, die sämmtlichen Ergebniße der Jahre 1854 und 1855, nämlich die Horizontals und die Höhenwinkel nebst den zugehörenden 1209 Dreieden und Centrirungen, so wie ein vollständiges Verzeichniß der Koordinaten und Höhen demselben überschickt werden konnten. Auch die Abschrift der Koordinatenrechnungen ist vollendet und dahin abgegangen. Ferner hat Hr. Stengel einen beträchtlichen Theil der Aufnahmen für das gleiche Busreau kopirt und versandt.

Auch mit Untersuchungen für nationalökonomische Zwecke ist ein Anfang gemacht worden, indem im Einverständniß mit dem Domänendepartement und mit Aussicht auf sinanzielle Unsterstützung von dieser Seite von Hrn. Ingenieur Schnyder die Berechnung der Waldslächen begonnen und bereits über 13—14 Stunden ausgedehnt worden.

Im Rüdblicke auf die vorgelegten Thatsachen kann sich der Oberingenieur nicht bergen, daß die Fortschritte im Beerichtsjahre 1856 im Allgemeinen etwas geringer ausgefallen, als er erwartet hatte, daß aber namentlich seine eigenen Leistungen am weitesten von dem vorgesteckten Ziele zurückgebliesben sind. Eine mehrwöchentliche Unpäslichkeit im Ansange des Jahres 1856, der bedauerliche Zustand der Augen in der bessen Sommerszeit, welcher wesentlich von den seinen Manipuslationen beim Auftragen der trigonometrischen Punkte auf meherere Bretter herrühren mochte und abermaliges Unwohlsein in den letzten Wochen, dem die Ausschlebung der noch vorzunehemenden speziellen Verisstation einiger Aufnahmsblätter zur Last fällt, sind wesentlich Schuld an diesem bedauerlichen Rücksfande.

VII.

Birektion der öffentlichen Bauten.

Direftor: Berr Regierungerath Dabler.

1. Gefetgebung.

Im Jahr 1856 wurde ein Projekt für ein neues Stragenpolizei-Gesetz vorbereitet, welches jedoch noch nicht zur Be-